

hätten auch von dem gemeinen Volke grossen Anhang, weshalb sie ihnen kein Wort zu sagen wagten“; sie müssten befürchten, dass sie sämmtlich erschlagen werden würden, wenn sie die landesherrlichen Befehle ausführten. Sie ständen auch sonst in grosser Gefahr; die Kreuziger liefen ihnen durch Haus und Hof, und sie wüssten nicht, ob sie in die Stadt eingelassen würden, wenn sie heimkehrten.

Ernst und Albrecht befahlen ihnen, sich sofort nach Freiberg zurückzugeben, Handwerker und Gemeinde vor sich zu entbieten und sie zu befragen, wie sie sich den Kreuzigern gegenüber verhalten wollten. So sollten sie in Erfahrung bringen, auf wie viel Beistand sie zählen dürften. Nöthigenfalls wollten die Landesherren schleunigst zu Hilfe eilen; sie hatten ihren Marschall mit andern Hofleuten sofort in die Gegend von Freiberg geschickt und den Rath angewiesen, auf seine Aufforderung Folge gegen die Kreuziger zu leisten.

Als der Rath heimkehrte, gelangte er zwar ohne Schwierigkeit in die Stadt; aber die Kreuziger, die sich mehr und mehr in Gefahr fühlten, hatten sich auf dem Kirchhofe der Peterskirche, ganz in der Nähe des Rathhauses und des Obermarktes, gesammelt und nahmen dort eine bedrohliche Haltung an; sie wollten Kirche und Kirchhof besetzen und sich in ihrem Besitze behaupten. Offener Aufstand und Strassenkampf schien bevorzustehen. Doch fanden sich zum Glück Vermittler, welche die Schaa- ren zum Abzug aus der Stadt bewogen. Wohin sie sich begeben, wissen wir nicht; später haben sich zu Lössnitz in der Grafschaft Hartenstein Pferde vorgefunden, welche flüchtige Kreuziger dorthin gebracht hatten. Freibergs Thore wurden auf Befehl des Rathes besetzt, damit keiner der Entwichenen wieder in die Stadt zurückkehren könnte.

Dann berief der Rath, wie ihm befohlen war, Handwerker und Gemeinde zusammen. Ihre Antwort war zufriedenstellend; die Kreuziger waren eben schon aus der Stadt verschwunden und der von ihnen geübte Terrorismus hatte aufgehört; auch schreckte wohl der Ernst, mit dem der Kurfürst und sein Bruder die Sache auffassten. Diese billigten die Massregeln des Rathes und befahlen ihm zugleich, Kundschaft über die Kreuziger einzuziehen und mit ihnen zu verhandeln, ob sie sich gutwillig ergeben wollten; sie sollten sich in diesem Falle am 29. August unbewaffnet vor Freiberg einfin-